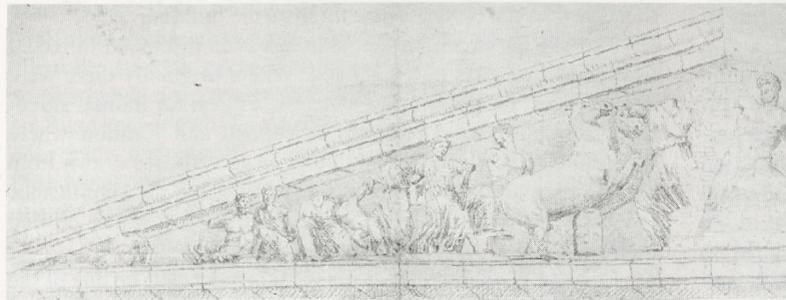
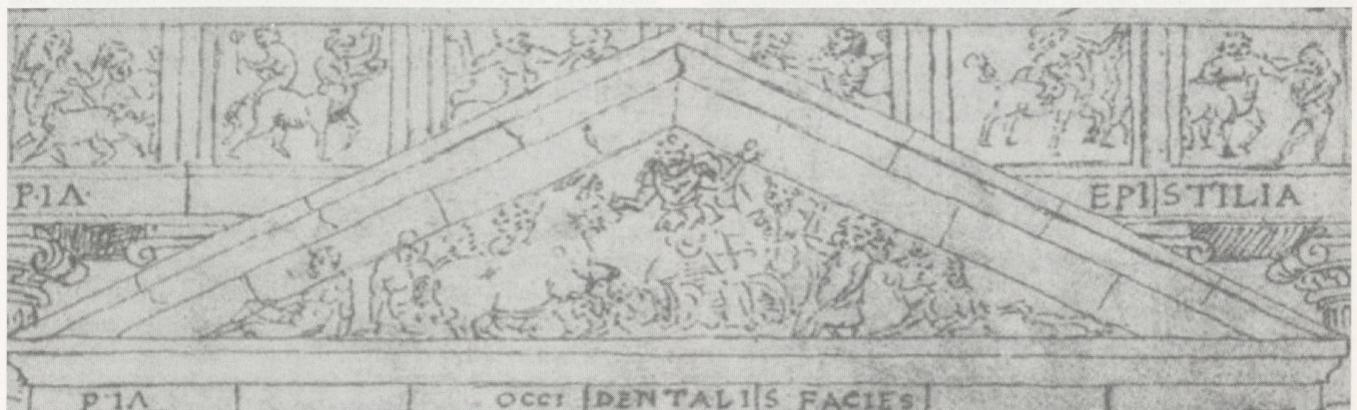


Zur Zusammenführung der Parthenonskulpturen

Bis 1687 stand der Westgiebel des Parthenon auf der Athener Akropolis noch voller Giebelskulpturen. Das beweist die Zeichnung von Jacques Carrey, die er noch 1674 im Auftrag des Marquis de Nointel angefertigt hat, und selbst in der skizzenhaften Abbildung, die George Wheler im Bericht über seine zeitgleiche Reise gab, läßt sich immerhin noch die Darstellung eines der beiden großen Pferdegespanne erahnen, die den Götterstreit im Westgiebel einrahmten. Schon die Kopie des Giuliano da Sangallo im Codex Barberini, die er nach einer Zeichnung des Cyriacus von Ancona aus der Mitte des 15. Jahrhunderts angefertigt hat, suggeriert vor allem, daß es im Westgiebel geradezu von Figuren wimmelte. Da der Parthenon einer der wenigen Tempel ist, für die Pausanias in seiner



Jacques Carrey, Parthenon-Westgiebel, Nordpartie, Detail.



Cyriacus von Ancona, Parthenon-Westseite, Giebel-Detail aus der Kopie im Codex Barberini des Giuliano di Sangallo

Beschreibung Griechenlands die Giebelthemen nennt, konnten die frühen wissenschaftlichen Reisenden, die Athen damals in der Regel mit diesem "Reiseführer" besuchten, die Figuren sogar deuten. Doch die Explosion des osmanischen Pulvermagazins im Inneren des Parthenon durch einen Kanonentreffer bei der Belagerung 1687 vernichtete einen großen Teil der Bauplastik des Tempels, und gleich darauf wurden auch die großen Pferdeskulpturen im Westgiebel gänzlich zerstört, als der siegreiche venezianische Feldherr Morosini versuchte, sie als Trophäe mit nach Venedig zu nehmen. Wesentlich erfolgreicher hingegen waren ein gutes Jahrhundert später Lord Elgins Mitarbeiter, die zwar nicht ganz so brutal mit dem Tempel umgingen, aber auch schwere Schäden verursachten. Seitdem sind viele Fragmente des Tempels in der ganzen Welt verstreut. In Athen ist inzwischen auf der Südostseite der Akropolis, gleich gegenüber dem Dionysos-Theater, ein - wenn auch wie alle Neubauten in solchem archäologisch ausgewiesenen Areal bedauerlicherweise mit Notgrabungen verbundener - Neubau für das Akropolis-Museum in Angriff genommen worden, der im Laufe des Jahres 2006 fertiggestellt werden soll. Zu hoffen ist allerdings nur, daß einige klassizistische Häuser, die zwischen dem neuen Akropolis-Museum und der Akropolis selbst stehen, nicht etwa dem ahistorischen Wunsch auf absolute freie Sichtverbindung zur Akropolis zum Opfer fallen. In dem Neubau ist

auch bereits Platz für die Elgin Marbles vorgesehen, die man auf dem Weg einer gütlichen Einigung mit der britischen Regierung als Dauerleihgabe des Britischen Museums zu bekommen hofft. Die Bauplastik von Parthenon und Erechtheion ist inzwischen weitgehend von den Bauten abgenommen und dort durch Abgüsse ersetzt worden. Sie wird im neuen Museum im Original aufgestellt und somit endlich vor Witterung und anderen zerstörerischen Einflüssen geschützt sein.

Inzwischen darf festgestellt werden, daß die Plastik in Athen bestens untergebracht wäre. Vor allem wäre es eine ausgezeichnete Sache, wenn man alle auseinandergerissenen Skulpturen an einem Ort zusammen betrachten und untersuchen könnte. Daher haben wir uns für Vereinigung der Parthenon-Skulpturen und ihre Rückführung nach Athen engagiert. Es wäre wirklich schön, wenn all die über die ganze Welt verstreuten Fragmente vom Parthenon wieder nach Athen zurückkommen würden. Das Seminar für Klassische Archäologie der Heidelberger Universität wird darum auch den Splitter vom Parthenonfries, der sich seit 135 Jahren in seiner Originalsammlung befindet, nach Athen zurückgeben. Hier seien zwei kurze Dokumente wiedergegeben, die in diesem Sinne für die Vereinigung der Parthenonskulpturen werben, zum einen eine Empfehlung der griechischen und

britischen Delegation bei der Sitzung des UNESCO-Komitees über die Rückerstattung von illegal exportierten Kunstgütern vom 9. Februar 2005, zum anderen einen Appell der EU-Komitees für die Wiedervereinigung der Parthenon-Skulpturen vom Jahresende, gerichtet an den britischen Premierminister Tony Blair als damals amtierenden EU-Ratspräsidenten.

Ziel aller Anstrengungen ist es, ein Stück Weltkulturerbe allerersten Ranges von überragender historischer und kunsthistorischer Bedeutung gerade für Griechenland und für Europa wieder an seinem ursprünglichen Aufstellungsort zu vereinigen. Ganz ausdrücklich will weder Griechenland noch eine andere Seite damit ein generelles Zurückfordern aller jemals aus ihrem Ursprungsland entfremdeten Antiken fordern oder damit einen Präzedenzfall für solche Forderungen schaffen. Es geht also nicht um eine Rückerstattung der Elgin Marbles. Ein Dauerleihvertrag oder eine Dependance des Britischen Museums in Athen sind Gedanken zur Realisierung dieser Idee. Viel wichtiger als solche Forderungen, die nur zu dauerndem Zank und Streit führen würden, ist ein allgemeines Bemühen um eine Reduzierung der Raubgräbertätigkeit und des illegalen Kunsthandels. In diesem Sinne sei noch einmal daran erinnert, daß die einschlägigen UNESCO- und Unidroit-Konventionen trotz zahlreicher Appelle von verschiedensten Seiten bis heute immer noch nicht von der Bundesrepublik ratifiziert worden sind.

**United Nations Educational, Scientific and Cultural
Organisation, Intergovernmental Committee for Promoting
the Return of Cultural Property to its Origin or its
Restitution in case of Illicit Appropriation,
Thirteenth Session 7-10 February 2005, Paris**

Recommendation

The Intergovernmental Committee for Promoting the Return of Cultural Property to its Countries of Origin or its Restitution in case of Illicit Appropriation, *Expressing* its concern for the resolution of the issue of the Parthenon Marbles, *Acknowledging* past UNESCO Recommendations regarding the return of the Parthenon Marbles in London to their country of origin takes note of the meeting between the Greek and UK Ministries of Culture attended by UNESCO representative in 2003 and a meeting in 2005; takes note of the continuing co-operation between the British Museum and Greek museums which will serve as a model for a collaboration on the display and presentation of the Parthenon Marbles; takes note of the construction of the new Acropolis museum; and invites the Director-General (a) to encourage further exchange of expert information in the areas of understanding, research and musicology, and (b) to assist in facilitating further meetings between the UK and Greece before the next session of the Committee, with a view to resolving the issue of the Parthenon Marbles, taking into account at the same time the sensitivities of both sides.

Greek delegation and UK delegation

9 February 2005

**EU National Committees for the Return
of the Parthenon Marbles**

**Appeal to the acting president of the European Union, the
RH Tony Blair, UK Prime Minister**

The Parthenon Marbles in their European Context

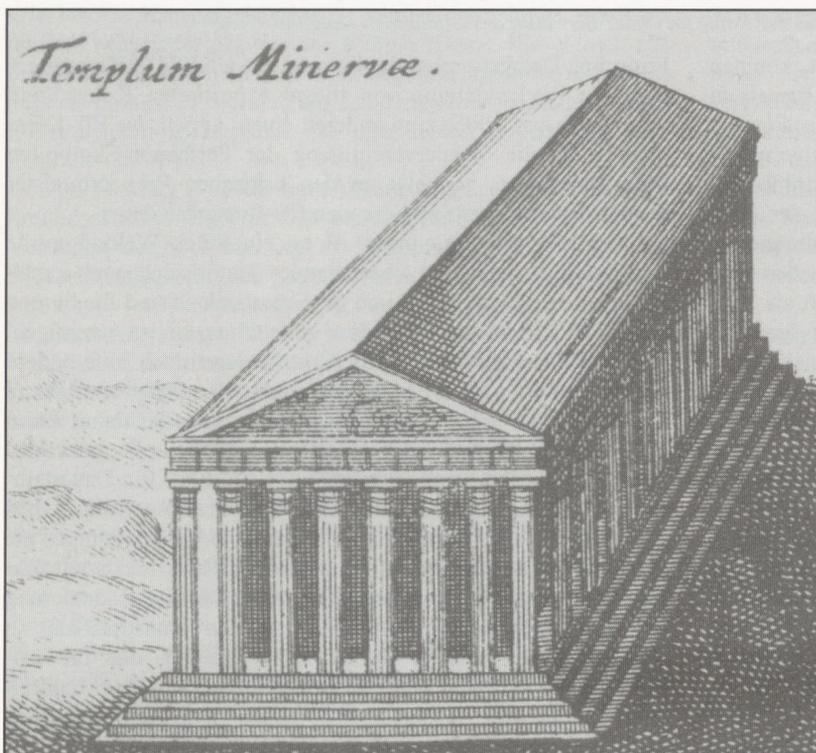
The Parthenon Marbles are sculptures which are integral to the architecture of the temple on the acropolis in Athens; roughly half of these sculptures are in London at the British Museum and the other half are preserved under cover in Athens. Controversy about where they should be kept have been continuous in Britain for over 200 years – ever since they Lord Elgin removed those now in the British Museum from the building.

The climate in which the issue has been discussed in recent years, however, has now changed. Where originally there were demands for ‘restitution’, now there is a quest for mutual agreement about the most appropriate context and location where they can best be displayed to illuminate an audience drawn from both Europe and beyond about their origin and the significance today of the ideals of the Athenian democracy which created them.

Cultural cooperation over the 21st century will be one of the most important forces which can help unite Europe. An agreement over the Parthenon marbles, based on joint ownership and joint curatorship in Athens and sealed by a generous partnership settlement under which museum objects from Greece and elsewhere would circulate more freely around partner museums in Europe, could be a crucial catalyst to this cooperation.

We, representing the eight Committees throughout the European Union, which have been involved with this issue for many years, urge the UK presidency to undertake a strong initiative to take forward cooperation between the UK and Greece over the Parthenon marbles in the interest of Europe’s wider role in strengthening its shared political and cultural values and explaining them to the world at large.

Yours sincerely,
Senator François Roelants du Vivier
Co-Chairman,
The Belgian Committee for the Return of the
Parthenon Marbles



George Wheler, Parthenon, Detail